

20

22

GESCHÄFTSBERICHT
AOK BREMEN/BREMERHAVEN

Die Broschüre richtet sich an Menschen jeglichen Geschlechts. Aus Gründen der Lesefreundlichkeit wurde auf eine genderneutrale Formulierung verzichtet.

9 WACHSTUM

10 Neue AOK

35 VERSOR- GUNG

37 Erster Platz für
Projekt zur
Wundheilung

14 Jüngere AOK

12 Größere AOK

16 Bunte AOK

39 Weniger
Antibiotika

41 Mentale
Gesundheit

43 Tag der
Krebsvorsorge

19 Agile AOK

21 GESUNDHEITS- INITIATIVEN

23 Abenteuersport
gegen Pfunde

4 SERVICE

47 Online-Service
„Meine AOK“

25 Impfkationen in
AOK-Geschäftsstellen

49 Transparenz-
bericht

27 Gesundheitskarte für
Kriegsflüchtlinge

51 Mehr Ausgleich
an Arbeitgeber

29 Fitness fürs Herz

31 Bremer „Kippen-Marathon“

33 Papas Seele
hat Schnupfen

53 ZAHLEN UND FAKTEN

ORTSNAH UND STARK IN DER KRISE



Der 24. Februar 2022 – der Tag des Überfalls Russlands auf die Ukraine – hat die politische und gesellschaftliche Lage weltweit verändert. Diese „Zeitenwende“ bestimmt seither in Deutschland und in der Hansestadt Bremen die politische Großwetterlage. Verteidigung, Militär, Energieversorgung und Abhängigkeit von Rohstoffen haben einen ganz anderen Stellenwert als zuvor. Auch für die AOK Bremen/Bremerhaven haben sich etliche Rahmenbedingungen verändert. Zugleich hat sich die Gesundheitskasse als Stabilitätsanker in unserer Gesellschaft bewährt. Wir waren die Ersten in Deutschland, die ukrainischen Geflüchteten mit der Gesundheitskarte einen schnellen Zugang zur medizinischen Versorgung ermöglicht haben. Längst gehören über 7.000 Menschen aus dem Kriegsgebiet zu unserem Versichertenstamm. Niemand weiß derzeit aber, wie lange diese Menschen bei uns bleiben oder ob sie hier sesshaft werden. Unabhängig davon gilt: Die AOK bleibt der Garant dafür, dass die Bevölkerung in Bremen und Bremerhaven gut medizinisch und pflegerisch versorgt wird. Und dass die Versorgung – egal ob ambulant oder stationär – hohen Qualitätsmaßstäben genügt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Olaf Woggan'.

Olaf Woggan

Vorstandsvorsitzender der AOK Bremen/Bremerhaven



REGIONAL UND INNOVATIV

Die Arbeitswelt hat sich in der Pandemie verändert, und das wirkt auch 2022 nach. Der Mangel an Fachkräften betrifft viele Branchen. Hinzu kommen gesellschaftliche Trends wie das Homeoffice oder eine Work-Life-Balance, die Arbeitsmodelle mit häufigen Überstunden in Teilen infrage stellen. Die AOK Bremen/Bremerhaven hat darauf reagiert: Seit Dezember 2022 ist sie die erste Krankenkasse in Deutschland, die als agile Organisation ohne Direktoren oder Abteilungs- und Teamleiter arbeitet. Selbstverantwortung und Selbstorganisation, mehr Entscheidungsbefugnisse und -freiheit, aber auch mehr Verantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Teams sind Kernpunkte dieser Umorganisation. Denn auch Krankenkassen müssen heute flexibel, schnell und kompetent reagieren, um ihre Versicherten und Kunden optimal zu betreuen und zu versorgen. Die AOK Bremen/Bremerhaven ist ein attraktiver Arbeitgeber für junge Menschen, die ins Berufsleben starten – als agil arbeitendes Unternehmen wird die AOK hier noch stärker punkten.



A. Düring

Annette Düring


Altern. Verwaltungsratsvorsitzende

Wolfgang Söller

Wolfgang Söller

Verwaltungsratsvorsitzender

WACHSTUM



Die AOK Bremen/Bremerhaven wächst, denn immer mehr Menschen vertrauen der größten Krankenkasse im Land Bremen. Die Gesamtzahl der Versicherten ist 2022 von 269.564 auf 278.635 Menschen gestiegen. Drei Trends fallen dabei ins Auge: Die Zahl der Mitglieder mit sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung nimmt zu, die Zahl der Versicherten aus anderen Ländern wächst und das Durchschnittsalter der Versicherten sinkt weiter – die AOK wird immer jünger.

Neue AOK

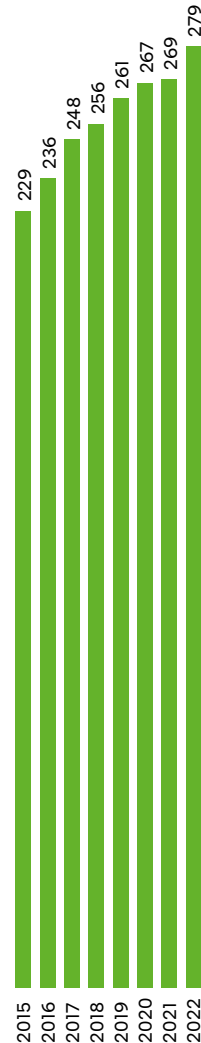
22.364 Menschen konnten wir 2022 neu bei der AOK Bremen/Bremerhaven begrüßen. 22.364 Menschen, die uns vertrauen, für die wir Verantwortung übernehmen und deren Gesundheit uns am Herzen liegt. Sie kommen aus allen Gesellschaftsschichten und jeder Generation. Darüber hinaus sind über 7.000 Menschen als Flüchtlinge aus der Ukraine zu uns gekommen. Sie wurden zunächst von der AOK betreut, dann durch eine Gesetzesänderung zu Mitgliedern und Versicherten. Sie alle haben ihre individuelle Geschichte, aus der sich eigene Bedürfnisse ergeben. Wir versuchen, diesen unterschiedlichen Bedürfnissen mit optimalem Service und einem breiten Angebot an Zusatzleistungen zu begegnen. Zum Beispiel mit zehn Geschäftsstellen in Bremen und Bremerhaven, die Versicherte ganz in der Nähe ihres Wohnortes oder Arbeitsplatzes finden. Eines gilt für alle: Sie sind bei der Gesundheitskasse herzlich willkommen.



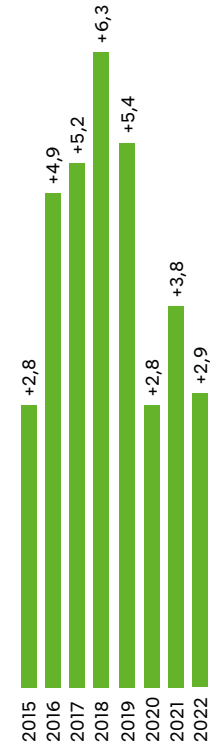
Größere AOK

Wir haben viele neue Mitglieder und Familienversicherte gewonnen. Die Versichertenentwicklung im Jahr 2022 ist mit einem Wachstum von 3,4 Prozent auf 278.635 Versicherte* deutlich höher als im Vorjahr. Hier wirkt sich auch eine Gesetzesänderung aus: Seit dem 1. Juni 2022 wurden Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine Bezieher von Bürgergeld, dem früheren ALG II – und damit regulär gesetzlich Krankenversicherte. Gleichzeitig ist aber auch die Zahl jener Mitglieder gestiegen, die als Arbeitnehmer beschäftigt sind. 93.945 Frauen und Männer zählen zu diesem Personenkreis – und ihre Zahl ist 2022 gegenüber dem Vorjahr noch einmal um 2,9 Prozent gewachsen.

Anzahl Versicherte
in Tausend



Zuwachs an Mitgliedern
in Beschäftigung
Änderung zum Vorjahr in %

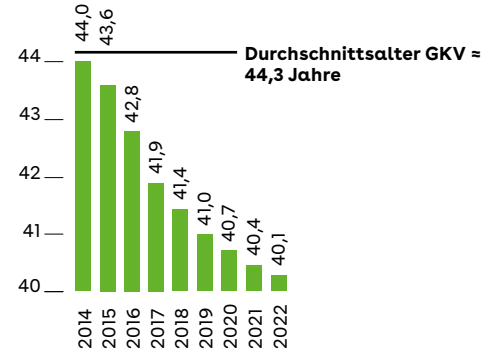


* Stand: 1. Januar 2023.

Jüngere AOK

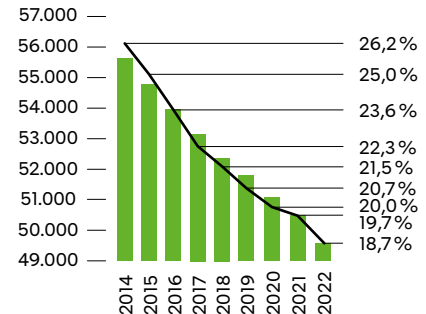
Die AOK Bremen/Bremerhaven ist trotz ihrer inzwischen 140-jährigen Geschichte jung, denn das Durchschnittsalter der Versicherten liegt bei 40,1 Jahren. Damit ist die AOK-Versichertengemeinschaft deutlich jünger als jene der meisten anderen Krankenkassen in Deutschland. Bei ihnen liegt das Durchschnittsalter bei 44,3 Jahren. Dieser Fakt ist für die Einschätzung der langfristigen Entwicklung der AOK wichtig. Denn die Mitglieder, die uns im Jahr 2022 als ihre Krankenkasse neu gewählt haben, waren im Schnitt 24 Jahre alt. Und: Die Zahl der neu versicherten Auszubildenden ist innerhalb von fünf Jahren von 5.537 (im Jahr 2018) auf 5.992* (im Jahr 2022) gestiegen – ein Zuwachs von 19,4 Prozent. Rund 50 Prozent eines Ausbildungsjahrgangs in der Region versichert sich aktuell bei der AOK Bremen/Bremerhaven. Der Anteil der Rentner an der Gesamtzahl der Versicherten hat sich dagegen weiter deutlich verringert. Dafür sorgte vor allem der Zuwachs an jungen Versicherten. Gleichzeitig starben viele Ältere jener Jahrgänge, die jetzt in Rente sind. Noch 2014 waren 26,2 Prozent Rentner bei der AOK versichert – 2022 waren es nur noch 18,7 Prozent.

Durchschnittsalter
Versicherte



Anzahl Rentner

Anteil Rentner
an Gesamtversicherten

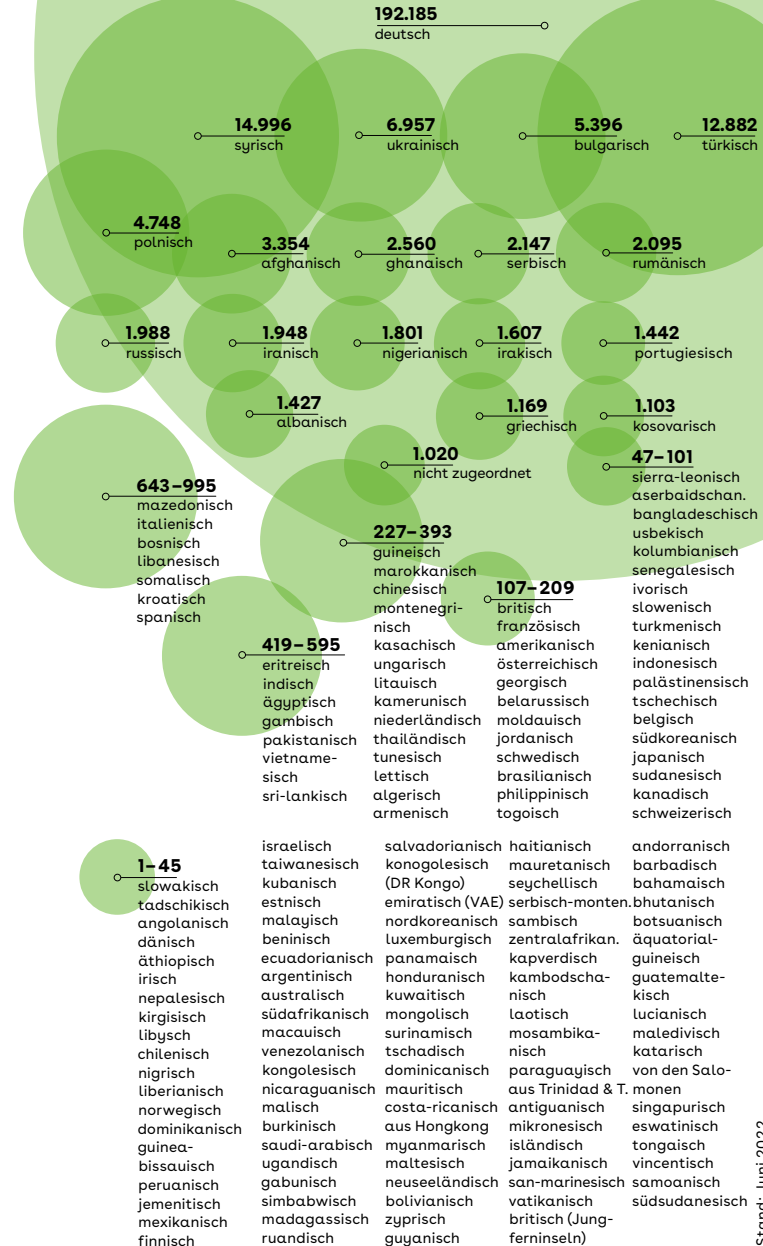


Bunte AOK

Die AOK ist bunt: Die starke Zuwanderung nach Deutschland wirkt sich auch auf die Versichertenstruktur der Gesundheitskasse aus. 2013 stammten etwa 16 Prozent der AOK-Versicherten aus einem anderen Land, heute gehören 31 Prozent dazu. Die meisten davon kommen aus Europa, ein erheblicher Teil aber auch aus anderen Teilen der Welt. Insgesamt sind mehr als 150 Nationen in der AOK vertreten. Die größte Gruppe unter den Zuwanderern kommt aus Syrien, gefolgt von Menschen aus der Türkei. Ukrainer haben die Bulgaren als bisher drittgrößte Gruppe abgelöst. Sehr viele der Zugewanderten und Flüchtlinge aus Bürgerkriegsregionen sind vergleichsweise jung – eine Tatsache, die ebenfalls die „Verjüngung“ der AOK erklärt.

Vertretene Nationalitäten

Anzahl der Personen





Agile AOK

Die AOK Bremen/Bremerhaven ist seit dem 1. Dezember 2022 ein „agiles Unternehmen“ – als erste gesetzliche Krankenkasse in Deutschland. Die AOK-Beschäftigten arbeiten und entscheiden seither im Team selbstständiger und eigenverantwortlicher als früher. Hierarchien wie Team- und Abteilungsleiter sowie Direktoren gibt es in der Gesundheitskasse nicht mehr. Ziel dieser Organisationsreform ist es, als Unternehmen besser, schneller und flexibler auf sich immer rascher ändernde Rahmenbedingungen zu reagieren. Gleichzeitig sollen die Arbeitsprozesse und Abläufe in der AOK deutlich an Effizienz gewinnen; sie werden aus der Belegschaft heraus stetig und unkompliziert verbessert. Kunden und Versicherte wiederum sollen davon direkt profitieren, indem ihre Wünsche und Anliegen umfassender und schneller Gehör finden.

GESUNDHEITS- INITIATIVEN



Die Gesundheitskasse unterstützt mit vielen Initiativen ein gesundes Leben. Dazu zählt etwa der Abenteuersport für übergewichtige Kinder, die in dem Projekt lernen, sich mehr zu bewegen. Oder die AOK-Impfaktionen gegen das Corona-Virus. Oder die Gesundheitskarte für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine. Und wer an zu hohem Blutdruck leidet, kann mit „AOK Herzgesundheit digital“ selbst etwas dagegen tun.



Kooperation

Abenteuersport gegen Pfunde

Ein paar Pfunde zu viel – das haben viele. Kinder und Jugendliche waren in der Corona-Pandemie aber besonders betroffen: Unterricht am Computer zu Hause und ohne Sportstunden, kein Vereinssport, weniger Verabredungen zum Toben und Tollen. Damit übergewichtige Kinder leichter wieder abnehmen können, hat der Kinderschutzbund Bremerhaven ein Projekt gestartet, das von der AOK Bremen/Bremerhaven unterstützt wird. Der Kinderschutzbund möchte Kindern von acht bis zwölf Jahren spielerisch und ohne Druck Spaß an Sport und Bewegung vermitteln. Dafür bietet er mithilfe von Trainern des Geestemünder Turnvereins auf dessen Sportanlage oder im Bürgerpark nebenan samstags Treffen an, die ohne starre Abläufe auskommen. Die jeweils 1,5 Stunden dauernden Einheiten bieten unter dem Motto „Abenteuersport“ viel Abwechslung – von Fußball und Basketball über Joggen bis hin zu Frisbee-Golf. Zudem geht es bei den Treffen auch darum, wie man sich gesund ernährt. Eltern, die ihr Kind für das kostenlose Angebot anmelden möchten, wenden sich an den Kinderschutzbund unter Telefon (04 71) 30 36 39 oder per E-Mail an info@kinderschutzbund-bremerhaven.de.



Corona-Virus

Impfaktionen in AOK-Geschäftsstellen

Beim Impfen gegen das Corona-Virus war Deutschlands kleinstes Bundesland besonders erfolgreich: Anfang März 2022 waren 88,5 Prozent der Bremerinnen und Bremer grundimmunisiert. Mit einer Booster-Quote von 63,1 Prozent lag Bremen im Bundesvergleich an dritter Stelle, und zwar knapp hinter Schleswig-Holstein und dem Saarland. Das ist das Ergebnis eines Kraftaktes, an dem auch die AOK Bremen/Bremerhaven ihren Anteil hatte. Zwischen Dezember 2021 und Februar 2022 machte sie in ihren Geschäftsstellen 15 Mal Platz für mobile Impfteams aus Arztpraxen, dem Deutschen Roten Kreuz, der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft und der Johanniter-Unfallhilfe. Weit über 1.600 Kinder, Frauen und Männer holten sich dort ihren Piks ab, der sie vor einem schweren Verlauf von Covid-19 schützen soll. AOK-Vorstand Olaf Woggan lobte auch die enge Kooperation mit Werder Bremen und deren Partnern, die Paracelsus-Klinik sowie die Bremer Gesundheitssenatorin und den Bremerhavener Magistrat: „Es zeigt sich in solchen Krisensituationen, auf welche Institutionen sich die Menschen verlassen können.“



Ukraine

Gesundheitskarte für Kriegsflüchtlinge

Einige Tausend Menschen aus der Ukraine, die vor dem Krieg in ihrer Heimat geflohen sind, sind 2022 auch nach Bremen und Bremerhaven gekommen. In den ersten Monaten hat die AOK Bremen/Bremerhaven sie nach dem sogenannten „Bremer Modell“ mit einer Gesundheitskarte ausgestattet, um ihnen schnell einen unkomplizierten Zugang zur medizinischen Versorgung zu ermöglichen. Das Verfahren gibt es in Bremen, Bremerhaven und Hamburg, weil die Sozialbehörden der beiden Bundesländer mit der AOK Bremen/Bremerhaven entsprechende Verträge über die Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen vereinbart haben. Die Menschen nutzen dabei die Gesundheitskarte bei jedem Arztbesuch, die medizinischen Leistungen werden aber aus Steuergeldern und nicht aus AOK-Mitgliedsbeiträgen bezahlt. Die AOK übernimmt die Ausstellung der Karte und Abrechnung der Leistung. Seit dem 1. Juni 2022 ist jedoch eine bundesweite Gesetzesänderung in Kraft: Seither werden Flüchtlinge aus der Ukraine Empfängern von Bürgergeld gleichgestellt, sie sind also als reguläre Mitglieder gesetzlich krankenversichert. Nur Rentner sowie alleinstehende Kinder und Jugendliche werden weiter über das Bremer Modell betreut.

Bluthochdruck

Fitness fürs Herz

Zu hoher Blutdruck entsteht häufig durch Stress, Bewegungsmangel und Übergewicht. Das kann die Verkalkung der Gefäße beschleunigen und das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkt oder Schlaganfall erhöhen. Allerdings lassen sich die Risikofaktoren durch einen gesünderen Lebensstil positiv beeinflussen. Versicherte der AOK Bremen/Bremerhaven im Alter zwischen 20 und 75 Jahren, bei denen in der Arztpraxis wiederholt ein Bluthochdruck über 140 mmHg gemessen wurde, haben seit 2022 die Möglichkeit, ins Programm „AOK Herzgesundheit digital“ einzusteigen. Mithilfe einer App und begleitet durch einen Coach können sie ihren Blutdruck in nur zwölf Wochen deutlich verbessern und senken. Dazu werden die Patienten mit der App „My Heart Health“ und einem Brustgurt zur Pulsmessung ausgestattet. In der App, die sie auf dem Smartphone installiert haben, gibt es Übungen mit und ohne Hilfsmittel, außerdem Videos und Textanleitungen. In die App ist ein „digitaler Coach“ integriert, der während des Trainings per Sprachanweisung dafür sorgt, dass die Patienten möglichst in einem optimalen Pulsbereich trainieren. Ein persönlicher Coach des Versorgungsunternehmens CAREtower entwickelt für jeden Teilnehmer außerdem einen Trainingsplan, der je nach individuellem Fitnessstand eine Mischung aus Kraftübungen und Ausdauersport wie Fahrradfahren, Joggen und Walken beinhaltet.

→ www.aok.de/hb/herzgesundheit-digital



Aktion

Bremer „Kippen-Marathon“

Zigarettenstummel verschmutzen viele Straßen und Grünflächen in Bremen – und sie belasten langfristig auch das Grundwasser und die Böden mit Giftstoffen. Die AOK Bremen/Bremerhaven hat deshalb 2022 erstmals den Bremer „Kippen-Marathon“ der Bremer Stadtreinigung unterstützt. Die einwöchige Sammelaktion Ende Juni in zwölf Bremer Stadtteilen erbrachte insgesamt 99 Kilogramm Kippen – doppelt so viel wie im Jahr zuvor. Für drei Stadtteile mit dem größten Sammelerfolg gab es dafür Geldgewinne zwischen 500 und 3.000 Euro, die sie teilnehmenden Vereinen zur Verfügung stellten. Die Sammelaktion zeigte aber auch, dass in Bremen und Bremerhaven deutlich häufiger zur Zigarette gegriffen wird als anderswo. Die Hansestadt ist mit einem Raucheranteil von 31 Prozent (Männer) und 24 Prozent (Frauen) eine der Raucher-Hochburgen der Republik. Zum Vergleich: Deutschlandweit rauchen laut Tabakatlas Deutschland 27 Prozent der Männer und 19 Prozent der Frauen.



Depressionen

Papas Seele hat Schnupfen

Depressionen gehören zu den häufigsten, aber am meisten unterschätzten Erkrankungen. Etwa 16 bis 20 Prozent aller Menschen erkranken irgendwann in ihrem Leben an einer Depression oder einer chronischen depressiven Verstimmung. Trifft es ein Elternteil, leidet meistens die ganze Familie mit. Angehörige sind hilflos, und Kinder haben nicht selten Schuldgefühle, weil sie die Traurigkeit oder Sprachlosigkeit ihrer Eltern nicht verstehen. Mit mehreren Lesungen und Diskussionsveranstaltungen unter dem Titel „Papas Seele hat Schnupfen“ hat die AOK Bremen/Bremerhaven 2022 darauf aufmerksam gemacht. Die Autorin Claudia Gliemann las aus ihrem gleichnamigen Buch, das die Krankheit – einfühlsam erzählt und illustriert – aus der Sicht des Zirkusmädchens Nea beschreibt. Prof. Dr. Sabine Wagenblaus von der Hochschule Bremen umriss mit einem Impulsvortrag, welche Probleme zu bewältigen sind, wenn Familienmitglieder depressiv sind. Mit dem „Familiencoach Depression“ unterstützt die AOK Angehörige dabei, mit depressiv erkrankten Familienangehörigen oder Freunden umzugehen.

→ www.aok.de/bremen/familiencoach-depression



VERSORGUNG



Eine Lebenskrise bewältigen, die schlecht heilende Wunde therapieren oder die Krebsvorsorge wahrnehmen: Die medizinische Versorgung hat mindestens so viele Facetten wie das Leben selbst. Die AOK Bremen/Bremerhaven unterstützt ihre Versicherten dabei, die passende Hilfe zu finden. Zugleich entwickelt sie mit unterschiedlichen Partnern neue und bessere Behandlungsmöglichkeiten.

Netzwerk

Erster Platz für Projekt zur Wundheilung

Chronische Wunden, die nur schwer abheilen, stellen nicht nur die betroffenen Patienten vor Probleme, sondern auch viele Arztpraxen. Das Projekt „IP-Wunde“ der AOK Bremen/Bremerhaven und der KV Bremen, das vom Innovationsfonds gefördert wird, will das ändern. Die chronischen Wunden sollen mit Unterstützung von Wundexperten schneller abheilen. In Bremen und Bremerhaven wurden seit 2021 sieben ambulante, spezialisierte Wundpraxen mit qualifiziertem Fachpersonal aufgebaut. Haus- und Fachärzte können nach dem Erstkontakt ihre Patienten an so eine Wundpraxis weiterleiten – die Mediziner bleiben dabei Teil des Ärztenetzwerks und können sich mithilfe einer digitalen Wundakte austauschen. Mit einer ausführlichen Klärung der Ursachen und mit individuellen Behandlungsplänen gelingt eine schnellere Wundheilung – wichtig ist aber auch, welche Pflaster und Wundauflagen genutzt und wie oft sie gewechselt werden. Ziel ist vor allem, die Lebensqualität der Patienten deutlich zu verbessern. Derzeit beteiligen sich rund 36 Arztpraxen mit 150 Patienten an IP-Wunde. Das Projekt hat beim Publikumswettbewerb „Ausgezeichnete Gesundheit“ des Zentralinstitutes für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland den ersten Platz in der Kategorie „Versorgung kooperativ“ belegt.



Blasenentzündung

Weniger Antibiotika

Eine Harnwegsinfektion, auch Blasenentzündung genannt, ist unangenehm. Von ihr sind vor allem Frauen betroffen. Um Komplikationen zu vermeiden, greifen Ärzte bei Blasenentzündungen nicht selten zu Antibiotika, weil sie hochwirksam sind und eine schnelle Linderung versprechen. Allerdings fördert jede Einnahme die Bildung von resistenten, also widerstandsfähigen Bakterien. Damit die Betroffenen eine zielgenauere Antibiotikatherapie bekommen, hat die AOK Bremen/Bremerhaven mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen und dem Medizinischen Labor Bremen einen „Vertrag über die besondere Versorgung von Patientinnen mit unkomplizierten Harnwegsinfekten“ (InformHWI) abgeschlossen. Innerhalb eines Werktages wird dabei in der Regel klar, ob wirklich eine Harnwegsentzündung vorliegt, um welchen Erreger es sich handelt, ob er schon resistent ist und welches Antibiotikum sich am besten eignet, um ihn zu bekämpfen. Bei der Beratung kann sich zum Beispiel herausstellen, dass eine Behandlung mit schmerzstillenden und entzündungshemmenden Medikamenten wie Ibuprofen oder mit pflanzlichen Mitteln zur Linderung auch ausreicht.

→ www.aok.de/bremen/der-kurze-weg



Lebenskrise

Mentale Gesundheit

Für Menschen in einer seelischen Lebenskrise oder mit einer psychischen Erkrankung bietet die AOK Bremen/Bremerhaven einen schnelleren Zugang zur Therapie. Denn die Therapeutensuche kann sich für Erkrankte als sehr belastend und kaum zu bewältigen erweisen. Mit dem Programm „Der kurze Weg – Mentale Gesundheit“ werden diese Versicherten auf vielfältige Weise durch die Firma IVPNetworks GmbH (IVP) unterstützt und beraten. 2022 waren 831 Patienten in dem Programm eingeschrieben, insgesamt wirkten 200 Ärzte und Therapeuten in dem Netzwerk mit. Darunter sind 153 Hausärzte, 25 Fachärzte für Psychiatrie, Neurologie oder Nervenheilkunde sowie 22 Psychotherapeuten. Hinzu kommen fünf Psychiatrische Pflegedienste aus Bremen und Bremerhaven. Vertragspartner der AOK ist neben IVP auch die Kassenärztliche Vereinigung Bremen (KVHB). Schwerpunkt der Hilfe ist individuelle und flexible Hilfestellung während und nach schwierigen Lebensphasen – zum Beispiel durch eine 24 Stunden am Tag erreichbare Krisenhotline. Dabei kooperieren die Psychologen und Psychotherapeuten eng mit den behandelnden Ärzten.

→ www.aok.de/bremen/der-kurze-weg



Online-Tool

Tag der Krebsvorsorge

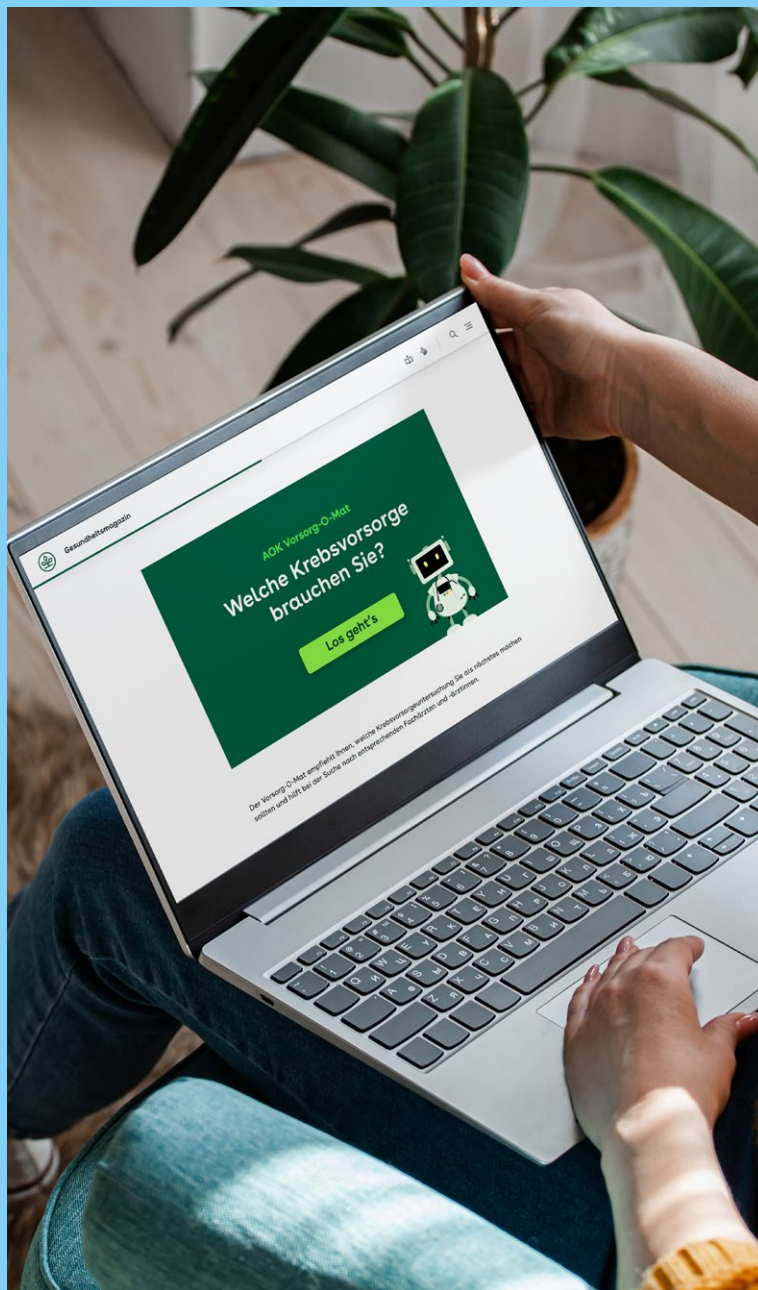
Fast eine halbe Million Menschen erkranken nach Angaben des Robert Koch-Instituts in Deutschland jährlich an Krebs.* Trotzdem nehmen viele Menschen die Untersuchungen zur Krebsvorsorge nicht wahr – obwohl Früherkennung die Heilungschancen deutlich erhöht. So haben nur etwa die Hälfte der über 65-Jährigen an der Darmkrebsvorsorge teilgenommen; auch beim Hautkrebs-Screening wurden Früherkennungsangebote weniger stark in Anspruch genommen, als es möglich wäre. Um das Thema stärker bewusst zu machen, hat die AOK 2022 gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft den „Tag der Krebsvorsorge“ ins Leben gerufen. Er findet jedes Jahr am 28. November statt und ist Auftakt für eine AOK-Aktionswoche mit vielen Informationen und Beratungsangeboten. Als AOK-Versicherter kann man sich über das medizinische Info-Telefon AOK-Clarimedis beraten lassen. Neu ist der „Vorsorg-O-Mat“: Das Online-Tool stellt aufgrund von Alter, Geschlecht und bereits wahrgenommenen Untersuchungen einen Vorsorgeplan zusammen, der auch Terminempfehlungen enthält. Der Vorsorg-O-Mat ist mit dem „AOK-Arztnavigator“ auf aok.de verknüpft, sodass man auch gleich nach passenden Fachärzten suchen kann.



Probieren Sie den Vorsorg-O-Mat aus.



* Robert Koch-Institut: Krebs in Deutschland für 2017/2018.



SERVICE



Beides ist wichtig: digitale Information und persönliche Beratung. Deshalb investiert die AOK Bremen/Bremerhaven immer mehr in den Ausbau digitaler Apps und Angebote, garantiert aber auch eine persönliche und vertrauensvolle Beratung in den zehn Geschäftsstellen in Bremen und Bremerhaven. Gerade digitale Seminare und Kurse, aber auch Online-Trainer und Online-Ratgeber stoßen auf ein großes Interesse. Und auch in die Online-Geschäftsstelle der AOK loggen sich deutlich mehr User ein als im Vorjahr.

Online-Geschäftsstelle

Online-Service „Meine AOK“

Immer mehr AOK-Versicherte nutzen die Möglichkeit, online mit der AOK zu kommunizieren. Mit der „Meine AOK“-App ist das deutlich einfacher geworden – sie verbindet die User mit der Online-Geschäftsstelle der AOK Bremen/Bremerhaven. Egal, ob es um Anträge, Bescheinigungen oder Datenänderungen geht, viele Dinge lassen sich einfach per Handy oder am heimischen Computer erledigen. Und zwar 24 Stunden am Tag, sieben Tage pro Woche. 2022 nutzten 30.900 AOK-Versicherte die Online-Geschäftsstelle, gut 10.400 mehr als im Vorjahr. Insgesamt gab es rund 249.000 Log-ins. Mehr als 37.500-mal haben die Versicherten Dokumente hochgeladen. Am häufigsten ging es bei den Log-ins um Adressänderungen, gefolgt von Daten zur Familienversicherung, den Bescheinigungen von Arbeitsunfähigkeit und um die AOK-PLUS-Leistungen.





Leistung

Transparenz-bericht

Die AOK Bremen/Bremerhaven veröffentlicht jedes Jahr einen Transparenzbericht über die Leistungen, den Service und die Versorgung der Gesundheitskasse. Die Daten beziehen sich immer auf das vergangene Jahr. Versicherte können zum Beispiel auf der Website www.aok.de/bremen nachlesen, welche Zusatz- und Extraleistungen die AOK im Jahr 2022 geboten hat, wie lange die Bewilligung bestimmter Anträge gedauert hat oder wie viele davon im Jahresverlauf bewilligt oder abgelehnt wurden. So bewilligten die AOK-Beschäftigten Zahnersatz zum Beispiel innerhalb von 7,8 Tagen; Hilfsmittel wie Inkontinenzartikel wurden innerhalb von 6,4 Tagen bewilligt, nur 1,5 Tage dauerte eine Krankengeldzahlung. Die AOK hat im Laufe des Jahres 2022 insgesamt 968.051 Anträge und Rechnungen bearbeitet – davon wurden 95 Prozent bewilligt oder genehmigt und nur 5 Prozent abgelehnt. Selbstverständlich ist diese Transparenz in der gesetzlichen Krankenversicherung nicht – nur wenige Kassen veröffentlichen überhaupt solche Daten.



Corona

Mehr Ausgleich an Arbeitgeber

2022 haben sich erheblich mehr Beschäftigte krankgemeldet als in den Jahren davor. Bundesweit stieg die Zahl der Krankheitstage, für die Krankenkassen den Arbeitgebern eine Erstattung gezahlt haben, um 45,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Steigerung betrug für die AOK Bremen/Bremerhaven sogar 48,9 Prozent. Deshalb hat die AOK ihre Umlagesätze bei Krankheit im Oktober 2022 leicht erhöht, um das Defizit in der Ausgleichskasse von 1,2 Millionen Euro auszugleichen. Umgekehrt lief es 2022 für die Ausgleichskasse bei Schwangerschaft. Hier wurde der Umlagesatz aufgrund des Plus von 2,5 Millionen Euro gesenkt.

Rechnungsergebnis und Haushalt

ZAHLEN UND FAKTEN

Die AOK Bremen/Bremerhaven schließt das Jahr 2022 mit einem leichten Defizit von 2,6 Millionen Euro ab. Der Zusatzbeitrag 2022 wurde auf 1,6 Prozent erhöht, auf das Niveau vieler anderer Kassen in Deutschland. Die Gesamteinnahmen von 997,4 Millionen Euro resultieren vor allem aus Zuweisungen des Gesundheitsfonds und dem Zusatzbeitrag, sie sind 2022 um 44,0 Millionen Euro im Vergleich zum Jahr 2021 gestiegen. Die Gesamtausgaben von 999,9 Millionen Euro sind dagegen insgesamt um 0,5 Prozent gesunken; bei den Krankenhausbehandlungen fiel das Minus mit 2,1 Prozent deutlich aus.



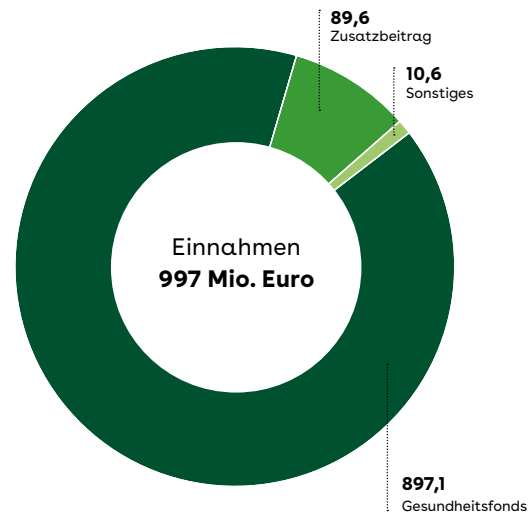
Rechnungsergebnis 2022

Die AOK Bremen/Bremerhaven hat das Rechnungsjahr 2022 bei Gesamtausgaben von 999,9 Millionen Euro mit einem Verlust von 2,6 Millionen Euro abgeschlossen.* Gegenüber dem Vorjahr sind die Gesamteinnahmen um 4,6 Prozent gestiegen, die Gesamtausgaben sanken dagegen um 0,5 Prozent.

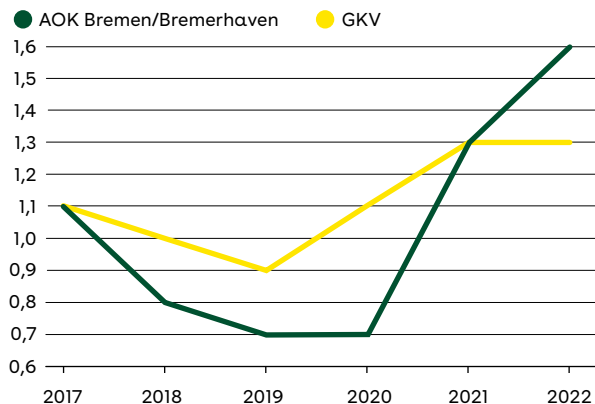
Gesundheitsfonds und Zusatzbeitrag

Die AOK Bremen/Bremerhaven finanziert sich hauptsächlich aus den Zuweisungen des Gesundheitsfonds und den Einnahmen aus dem erhobenen Zusatzbeitragsatz. Die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds orientieren sich an der Versichertenstruktur (Alter, Geschlecht und Krankheitshäufigkeit = Morbidität) der Kasse, wobei die Morbidität der Versicherten eine entscheidende Rolle spielt. Grundlage für die Höhe der Zuweisungen für das Jahr 2022 sind die Versicherungszeiten des Jahres 2022 sowie die Morbiditätsinformationen des Jahres 2021. Das Bundesgesundheitsministerium hatte den durchschnittlichen Zusatzbeitragsatz für 2022 auf 1,3 Prozent kalkuliert. Die AOK Bremen/Bremerhaven hat ihren Zusatzbeitragsatz dagegen auf 1,6 Prozent festgelegt – diese Entscheidung wurde vor allem durch die gesetzlich vorgeschriebene Abschmelzung von Rücklagen im Vorjahr verursacht. Insgesamt betragen die Einnahmen durch den Zusatzbeitrag 89,6 Millionen Euro. Die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds belaufen sich auf 897,1 Millionen Euro.

Einnahmen
im Vergleich in Mio. Euro



Zusatzbeitrag
im Vergleich in %

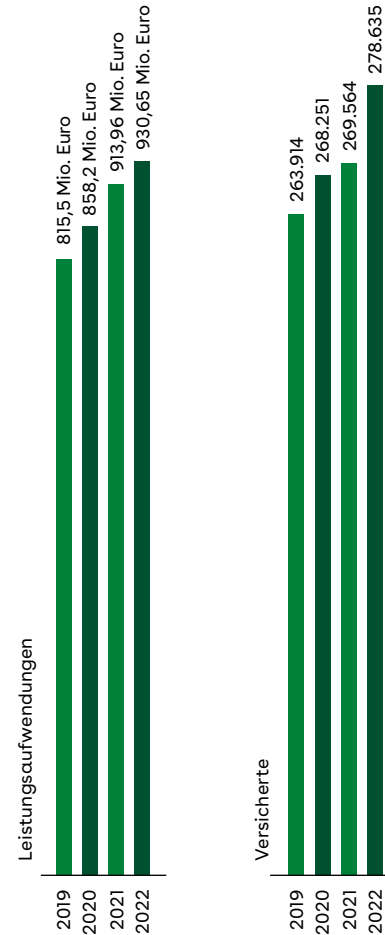


* Soweit in diesem Bericht Werte in „Millionen Euro“ angegeben werden, sind Abweichungen durch Rundungen in Höhe von 0,1 Millionen Euro möglich.

Leistungsaufwendungen

Die AOK Bremen/Bremerhaven hat im Jahr 2022 insgesamt 930,7 Millionen Euro für Leistungen wie Arzt- und Klinikbehandlungen, Arzneimittel und Krankengeld ausgegeben, rund 16,7 Millionen Euro weniger als im Jahr zuvor. Die Leistungsausgaben sind je Versicherten nur um 0,3 Prozent gegenüber dem Jahr 2021 gestiegen. Zum Vergleich: In der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) stiegen die Leistungsausgaben 2022 je Versicherten um 3,6 Prozent. Eine Ursache für die geringeren Ausgaben in Bremen ist offenbar die jüngere Versichertengemeinschaft – mit geringeren Ausgaben in einzelnen Leistungsbereichen wie dem Krankenhaus. Die Gesamtausgaben je Versicherten sanken sogar um 1,9 Prozent.

Leistungsaufwand im Vergleich zu der Anzahl der Versicherten



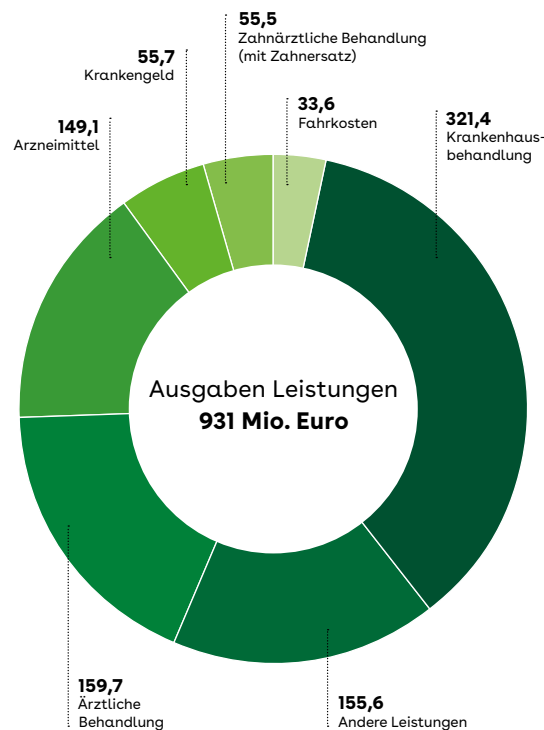
Größte Einzelposten

	Ausgabe in Mio. Euro	Änderungen zum Vorjahr in Mio. Euro	gesamt in Prozent
Krankenhaus- behandlung	321,4	-6,9	-2,1
Ärztliche Behandlung	159,7	-0,6	-0,4
Arzneimittel	149,1	8,6	6,1
Krankengeld	55,7	5,1	10,0
Zahnärztliche Behandlung (mit Zahnersatz)	55,5	1,2	3,0
Fahrtkosten	33,6	1,8	5,8
Andere Leistungen	155,6	7,6	4,6

Krankenhaus

Der größte Ausgabenposten, die Behandlungen im Krankenhaus, ist mit 321,4 Millionen Euro um 2,1 Prozent niedriger als im Vorjahr ausgefallen. Hauptursache sind vor allem die fehlenden Fachkräfte in den Bremer und Bremerhavener Kliniken. OP-Säle und ganze Stationen mussten aus Personalmangel teilweise geschlossen werden. Damit sank auch die Zahl der Operationen und Behandlungen, was wiederum die Vergütungen für solche Leistungen verringert hat. Hinzu kommt der Effekt, dass bei der AOK Bremen/Bremerhaven immer mehr jüngere Menschen versichert sind. Sie benötigen im Schnitt weniger Klinikleistungen als Ältere. Während der Pandemie sind zudem einige Leistungen, die vorher in Kliniken erbracht wurden, in die kostengünstigeren ambulanten Arztpraxen verlagert worden. Auch das hat zu diesem Ergebnis beigetragen.

Einzelposten
in Mio. Euro



Leistungsaufwendung für Krankenhausaufenthalte
im Vergleich in Mio. Euro



Ambulante Behandlung

Die Ausgaben für die ärztlichen Behandlungen im niedergelassenen Bereich sind gegenüber dem Vorjahr um 634.000 Euro auf 159,7 Millionen Euro gesunken. Die Pro-Kopf-Ausgaben sanken sogar um 1,9 Prozent. Häufige Behandlungsanlässe in den Arztpraxen – zum Beispiel der grippale Infekt oder Durchfallerkrankungen – kamen im Frühjahr 2022 noch erheblich seltener vor, denn zu dieser Zeit galten wegen der Corona-Pandemie noch die Abstands- und Hygieneregeln sowie die Maskenpflicht in vielen öffentlichen Einrichtungen.

Arzneimittel, Heil- und Hilfsmittel

Für Arzneimittel, Verband-, Heil- und Hilfsmittel aus Apotheken hat die AOK 2022 insgesamt 208,5 Millionen Euro aufgewendet. So stiegen die Ausgaben für Arzneimittel um 6,1 Prozent auf 149,1 Millionen Euro. Grund dafür waren vor allem neue, hochpreisige Medikamente zur Krebsbehandlung und für die Therapie von Erkrankungen des Auges (Makuladegeneration) und entzündlichen rheumatischen Erkrankungen. Bei den Hilfsmitteln wie etwa Rollstühlen, orthopädischen Schuhen oder Gehhilfen stiegen die Kosten um 9,4 Prozent auf insgesamt 34,2 Millionen Euro. Bei Heilmitteln wie Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie hatte die AOK um 4,3 Prozent höhere Ausgaben, insgesamt waren das rund 25,2 Millionen Euro.

Leistungsaufwendung für ärztliche Behandlungen
im Vergleich in Mio. Euro



Leistungsaufwendung für Arzneimittel
im Vergleich in Mio. Euro



Leistungsaufwendung für Heilmittel
im Vergleich in Mio. Euro



Leistungsaufwendung für Hilfsmittel
im Vergleich in Mio. Euro

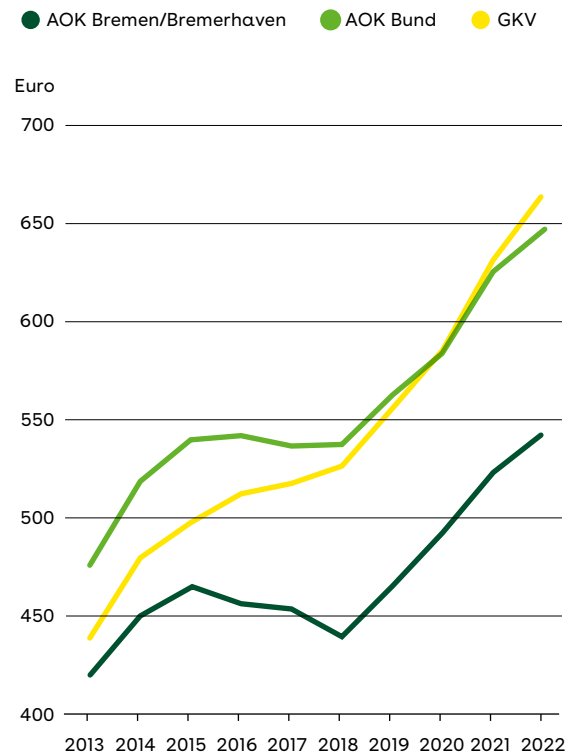


Arztinformation und Arzneimittelkosten

Qualitativ hochwertige Arzneimittel, aber kombiniert mit hoher Kosteneffizienz: Die AOK Bremen/Bremerhaven schneidet hier im Vergleich mit anderen Kassen sehr gut ab. Trotzdem sind die Ausgaben 2022 weiter gestiegen, unter anderem durch teurere Krebsmedikamente und die Behandlung seltener Erkrankungen. Auch bei Volkskrankheiten wie Asthma oder Rheuma wurden mehr hochpreisige Arzneimittel verordnet, sogenannte Biologika, die das Behandlungsspektrum bei schweren Krankheitsfällen erweitern können. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen liegt der Nettoumsatz pro Versicherten bei Arzneimitteln im AOK-Vergleich durchgehend auf dem niedrigsten Wert. Die Ausgaben rangieren etwa 100 Euro niedriger als der GKV-Durchschnitt. 2022 hat sich der Abstand nochmals etwas vergrößert – ohne Qualitätseinbußen in der Versorgung der Patienten. Besondere Versorgungsverträge und Arztinformationen zur wirtschaftlichen Ordnungsweise haben dazu beigetragen. Dazu zählen diverse Rabattverträge im Open-House-Modell bei pharmakologisch sinnvollen Arzneimitteln, aber auch regelmäßige Informationen für Ärzte zur kosteneffizienten Therapie. Unterstützt wird diese Arbeit unter anderem durch das Bremer Arzneimittelregister (BAR), das Hausärzten besonders geeignete und wirksame Medikamente für die Therapie empfiehlt. Auch die kassenübergreifend tätige Pharmazeutische Beratungs- und Prüfstelle berät Ärztinnen und Ärzte bei Fragen zur Qualität und Wirtschaftlichkeit der Pharmakotherapie.

Arzneimittelkosten

Entwicklung pro Versicherten im Jahresvergleich



Vermögen und Defizit 2022

Die AOK Bremen/Bremerhaven weist für das Rechnungsjahr 2022 einen Verlust von 2,6 Millionen Euro aus. Gegenüber dem Vorjahr sind die Gesamteinnahmen um 4,6 Prozent höher ausgefallen, die Gesamtausgaben sanken dagegen um 0,5 Prozent. Die Betriebsmittel und Rücklagen betragen am Jahresende 2022 rund 23,8 Millionen Euro, rund 600.000 Euro weniger als 2021. Das Rücklagen-Ist betrug 2022 rund 28,5 Prozent einer durchschnittlichen Monatsausgabe. Das Reinvermögen beträgt zum 31.12.2022 rund 62,1 Millionen Euro. Davon betragen die Betriebsmittel 7,1 Millionen Euro, die Rücklage 16,7 Millionen Euro und das Verwaltungsvermögen 38,3 Millionen Euro. Die Ausgleichskasse bei Krankheit schließt das Jahr 2022 mit einem negativen Vermögen von 1,2 Millionen Euro ab. Die Ausgleichskasse bei Mutterschaft weist ein positives Vermögen von 4,9 Millionen Euro auf.

Dienstleistungen und Service

2022 hat die AOK Bremen/Bremerhaven 57,3 Millionen Euro für Dienstleistungen und Service aufgewendet. Die Ausgaben lagen um 5,8 Millionen Euro höher als im Vorjahr. Insbesondere die Erhöhung der Altersrückstellungen für DO-Angestellte wirkte sich dabei mit 5,5 Millionen Euro aus. Bei den sonstigen Ausgaben von 39,2 Millionen Euro fiel besonders ins Gewicht, dass Vermögen von 32,4 Millionen Euro zugunsten des Gesundheitsfonds abgeschmolzen werden musste.

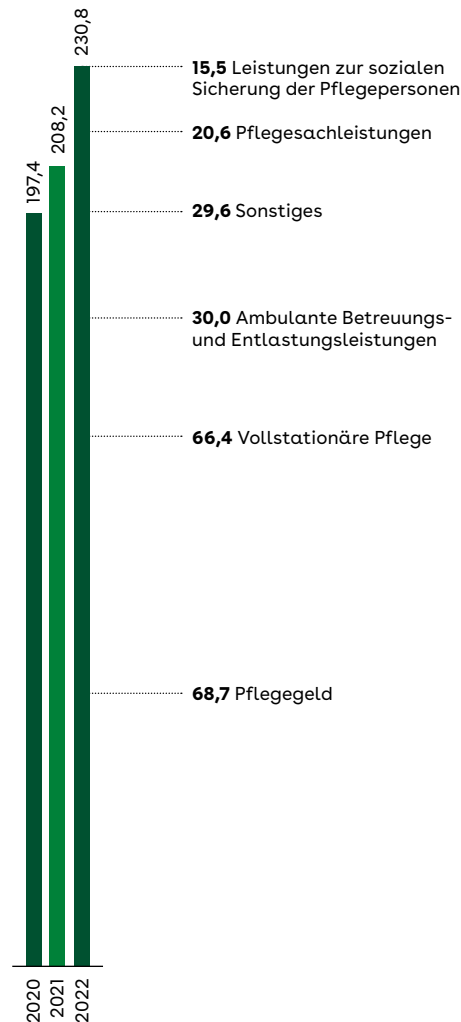
	2022 in Euro	2021 in Euro
Aktiva		
Giroguthaben	906.082,78	1.327.927,53
Kurzfristiges Vermögen	140.080.928,14	97.460.509,04
Forderungen	89.431.427,92	65.979.904,10
davon allgemeine Forderungen	89.411.790,74	65.959.356,60
davon Forderungen aus Wahltarifen (§53 SGB V)	19.637,18	20.547,50
Langfristiges Vermögen inkl. Wertpapiere	59.577.152,11	49.951.000,00
Rechnungsabgrenzungsposten	345.321,53	373.089,78
Vermögen der Altersrückstellungen	86.208.059,79	79.541.359,91
Verwaltungsvermögen	38.289.882,26	40.287.986,85
Sondervermögen der Ausgleichskassen	6.961.591,97	7.165.145,36
Überschuss der Passiva	1.226.990,67	-
Summe	423.027.437,17	342.086.922,57
Passiva		
Verpflichtungen	264.919.478,30	189.285.731,55
davon Zahlungsmittelkredite	1.649.760,59	2.576.233,66
davon kurzfristige Verpflichtungen	263.267.233,15	186.708.379,36
davon Verpflichtungen aus Wahltarifen (§53 SGB V)	2.484,56	1.118,53
Rechnungsabgrenzungsposten	1.241.317,90	1.316.355,98
Rückstellungen	86.598.459,79	79.670.459,91
Verpflichtungen der Ausgleichskassen	3.246.324,08	2.717.238,25
Überschuss der Aktiva	67.021.857,1	69.097.136,88
davon Betriebsmittel	7.049.716,28	7.637.242,92
davon Rücklage	16.740.000,00	16.724.000,00
davon Verwaltungsvermögen	38.289.882,26	40.287.986,85
davon Sondervermögen nach dem AAG bei Krankheit	-	2.018.106,18
davon Sondervermögen nach dem AAG bei Mutterschaft	4.942.258,56	2.429.800,93
Summe	423.027.437,17	342.086.922,57

Pflegeversicherung

In der Pflegeversicherung der AOK Bremen/Bremerhaven waren 2022 insgesamt 273.298 Menschen versichert, das entspricht einer Steigerung von 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Hier sind auch Menschen zu berücksichtigen, die nicht Mitglied der Krankenversicherung, aber versicherungspflichtig in der Pflegekasse sind – deshalb weicht ihre Zahl von jener der AOK-Krankenversicherten ab. Die Gesamteinnahmen der Pflegeversicherung stiegen 2022 gegenüber dem Jahr 2021 um 29,1 Millionen Euro auf 242,6 Millionen Euro. Die Leistungsausgaben sind im gleichen Zeitraum um 22,6 Millionen Euro auf 230,8 Millionen Euro gestiegen. Insgesamt verzeichnete die Pflegekasse 2022 ein Plus von 3,7 Millionen Euro. Größte Ausgabenposten bei den Leistungsausgaben der Pflegeversicherung waren 2022 das Pflegegeld mit 68,7 Millionen Euro, die vollstationäre Pflege mit 66,4 Millionen Euro und die Pflegesachleistung mit 20,6 Millionen Euro. Ambulante Betreuungs- und Entlastungsleistungen schlugen mit 30,0 Millionen Euro und die Leistungen zur sozialen Sicherung der Pflegepersonen mit 15,5 Millionen Euro zu Buche.

Pflegeversicherung

Leistungsausgaben in Mio. Euro



Geschäftsergebnis Krankenkasse 2022

Änderungen zum Vorjahr

	gesamt in Euro	je Versicherten in Euro	gesamt in %	je Versicherten in %
Einnahmen				
Gesundheitsfonds	897.108.155	3.290,58	2,3	0,8
Zusatzbeitrag	89.598.122	328,64	28,1	26,2
Sonstige Einnahmen	10.652.381	39,07	62,7	60,3
Einnahmen gesamt	997.358.658	3.658,30	4,6	3,1
Leistungsausgaben				
Ärztliche Behandlung	159.661.787	585,64	-0,4	-1,9
Zahnärztliche Behandlung (ohne Zahnersatz)	40.581.004	148,85	3,0	1,5
Zahnersatz	14.895.176	54,64	-4,6	-5,9
Arzneimittel	149.121.561	546,98	6,1	4,6
Hilfsmittel	34.198.403	125,44	9,4	7,8
Heilmittel	25.158.871	92,28	4,3	2,8
Krankenhausbehandlung	321.441.398	1.179,04	-2,1	-3,5
Krankengeld	55.749.511	204,49	10,0	8,4
Fahrtkosten	33.590.033	123,21	5,8	4,2
Ergänzende Leistungen zur Rehabilitation	6.686.294	24,53	10,4	8,8
Soziale Dienste, Gesundheitsförderung, Schutzimpfungen	15.545.570	57,02	31,9	29,9
Früherkennungsmaßnahmen	7.334.747	26,90	-8,7	-10,1
Schwangerschaft & Mutterschaft	22.841.989	83,78	-3,3	-4,7
Häusliche Krankenpflege (HKP)	27.808.545	102,00	-1,9	-3,3
Integrierte Versorgung (IV)	2.021.488	7,41	21,6	19,8
Sonstige Leistungsausgaben	14.017.537	51,42	12,8	11,2
Leistungsausgaben gesamt	930.653.913	3.414	1,8	0,3
davon Prävention	26.548.787	97,38	10,9	9,3
Sonstige Ausgaben	11.957.455	44	-69,5	-69,9
Dienstleistungen und Service	57.316.922	210	11,4	9,7
Gesamtausgaben	999.928.290	3.667,73	-0,5	-1,9
Überschuss/Defizit (-)	-2.569.631	-9,43		

Geschäftsergebnis Pflegekasse 2022

Änderungen zum Vorjahr

	gesamt in Euro	je Versicherten in Euro	gesamt in %	je Versicherten in %
Einnahmen				
Beiträge	108.451.017	396,82	9,4	7,8
Ausgleichsfonds	133.923.359	490,03	17,5	15,8
Sonstige Einnahmen	202.924	0,74	-39,5	-40,4
Einnahmen gesamt	242.577.301	887,59	13,7	12,0
Leistungsausgaben				
Pflegesachleistung	20.626.758	75,47	-0,4	-1,9
Pflegegeld	68.738.691	251,52	9,1	7,5
Häusl. Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson	10.004.987	36,61	3,8	2,3
Pflegehilfsmittel	5.732.736	20,98	-3,4	-4,9
Leistungen zur sozialen Sicherung der Pflegepersonen	15.511.533	56,76	2,8	1,3
Häusliche Beratungssätze	869.534	3,18	11,4	9,7
Zusätzliche ambulante Betreuungs- und Entlastungsleistungen	29.976.498	109,68	11,5	9,9
Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen	314.412	1,15	-33,9	-34,9
Pflegeberatung	1.755.539	6,42	6,6	5,0
Tagespflege und Nachtpflege	4.222.610	15,45	37,5	35,5
Kurzzeitpflege	2.415.385	8,84	5,1	3,6
Vollstationäre Pflege	66.354.569	242,79	21,2	19,5
Zuschuss für vollstationäre Pflege	2.077.408	7,60	40,9	38,8
Teilweise Kostenerstattung für vollstationäre Pflege	6.015	0,02	-77,7	-78,0
Vollstationäre Pflege für behinderte Menschen	2.188.577	8,01	-8,0	-9,4
Ausgaben nach Recht bis 31.12.2016	9.030	0,03	-277,5	-274,9
Pauschbeträge sowie Erstattungen nach dem tatsächlichen Aufwand	5.426	0,02	-54,2	-54,9
Leistungsausgaben gesamt	230.809.708	844,53	10,9	9,3
Sonstige Ausgaben	163.188	0,60	-52,5	-53,2
Dienstleistungen und Service	7.954.810	29,11	14,9	13,2
Gesamtausgaben	238.927.705	874,24	10,9	9,3
Überschuss/Defizit (-)	3.649.596	13,35		

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

AOK Bremen/Bremerhaven
Hauptgeschäftsstelle Bremen
Bürgermeister-Smidt-Straße 95
28195 Bremen
aok.de/bremen

REDAKTION

Jörn Hons (Pressesprecher AOK Bremen/Bremerhaven)

KONZEPTION, GESTALTUNG

H&K+S / Agentur für Werbung GmbH

LEKTORAT

Textgärtnerei®

FOTOS

Jens Lehmkühler, Tristan Vankann, Carsten Heidmann, Sabine Lewandowski, Santiago Lopez, Ralf Masorat, André Krüger, AdobeStock (Anja Goetz, James Thew, yuriyGolub, Mego-studio, Виктория Котлярчук, March, contrastwerkstatt), iStock (borchee)

DRUCK

STÜRKEN Print Productions
Gedruckt auf 350 g/qm Circle Offset Premium White,
160 g/qm Circle Offset Premium White



AOK

2

3